

Ansprache von *Dr.med. Reinald Hitsch* bei der Bestattungsfeier für Dr. phil. Johannes Zwiauer (*19.1.1922 +21.3.2018) am 4.4.2018 um 12:00 am Neustifter Friedhof, 1080 Wien

Liebe Familie Zwiauer, sehr geehrte Anwesende!

Doktor Johannes Zwiauer, zu dessen Begräbnis wir heute zusammengekommen sind, hat sein ganzes langes Leben hindurch in unerschütterlicher Treue der Anthroposophie gedient, sowohl in ihrer allgemeinen Form als auch in ihrer Anwendung auf dem Gebiet der Pharmazie. Denn er erkannte sie für die heutige Zivilisation als zutiefst notwendig.

Was ersteres betrifft, wird wohl jeder, der ihn in seinem vielfachen Wirken innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft erlebt hat, bezeugen können, dass folgender Satz aus einem Mitgliederbrief Rudolf Steiners dieses sein Wirken wie eine Sonne beleuchtet: "Wenn Menschen zusammen das Geistige in innerer Ehrlichkeit suchen, dann finden sie auch die Wege zueinander von Seele zu Seele. So hat er als Arbeitsgruppenleiter, Zweigleiter, Generalsekretär und Lektor der Hochschule für Geisteswissenschaft den Weg zu zahlreichen Menschen gefunden und ist ihnen bei der Erarbeitung der Anthroposophie oder in anderen Belangen stets hilfreich zur Seite gestanden. Dabei umwehte ihn wie ein geistiges Aroma noch ein letzter Hauch aus der Zeit, als Rudolf Steiner noch lebte und von bedeutenden Schülern umgeben war.

Als Pharmazeut war sein Dienst ein doppelter. Abgesehen davon, dass er auf Ärzte- und Pharmazeutentagungen ein vielfach gefragter und zutiefst geschätzter Vortragsredner war und dass er ein sehr empfehlenswertes Buch über „Anthroposophisch erweiterte Pharmazie“ geschrieben hat, hat er während seiner jahrzehntelangen Arbeit in der Firma Weleda Wien ungezählten Patienten, die ihnen verordneten anthroposophischen Arzneien mit größter Sorgfalt entweder selbst hergestellt oder die Herstellung gewissenhaft überwacht. Die dazu nötigen Rohstoffe aus den drei Naturreichen, besonders die aus dem Pflanzenreich, hat er oft unter großem Kraft- und Zeitaufwand, nicht selten unterstützt von seiner Familie, selbst gesammelt. Über all dies wird Herr Dr. Moshuber noch näheres berichten. Auch leitete er Pflanzenexkursionen, um den daran Interessierten die Augen für die Pflanzenwelt zu öffnen.

Es würde zu lange dauern, genauer auszuführen, inwiefern damit sein zweiter Dienst auf diesem Gebiet verbunden ist, nämlich mitzuhelfen, an der Erlösung der in den Naturreichen verzauberten Elementarwesen, die sonst derjenigen geistigen Macht, die man den Drachen nennt, verfallen würden. Erschrecken sie bitte nicht, das ist keine Phantasterei, sondern eine geisteswissenschaftlich erforschte Tatsache, an die sich die Menschheit gewöhnen müssen. Stark verkürzt kann man sagen: Eine innige Herzens- bzw. Gemütsbeziehung von uns Menschen zu den Geschöpfen der Natur, speziell zur Pflanzenwelt, bewahrt sie vor einem solchen Schicksal. Hören wir, wie Johannes seine vorbildliche Gemütsbeziehung zur Pflanzenwelt selbst beschreibt: "Eine Wiese mit blühender Arnika, die in der Sonne erglänzt. Das ist etwas ganz Wunderbares, da kann man nur niederknien. Solche Erlebnisse hatte ich mit allen Pflanzen. Auch wenn ich eine Wurzel ausgegraben habe, habe ich gestaunt, was sie für Kunststücke aufgeführt hat, um um die Steine herumzuwachsen. Ich hatte einen sehr intensiven Umgang mit den verschiedenen Pflanzen. Ich habe versucht, hinter die Erfahrung der äußeren Erscheinung zu kommen und diese äußere Erscheinung als Bild des Wesenhaften zu erfassen. Das war unmittelbar eine goetheanistische Übung, die ich mit allen Heilpflanzen, mit denen ich zu tun hatte, ausgeführt habe. Wenn ich mich bemüht habe, hinter die äußere Erscheinung zu kommen, sie sich aussprechen zu lassen, dann bekam ich eine Ahnung von dem Wesen, das dahintersteht."

Wenn wir uns Johannes` Seele von solchen Ahnungen erfüllt denken, dann sehen wir ihn stehen an der Schwelle zur elementarischen Welt, mit deren Wesen, wie Rudolf Steiner vor jungen Medizinern ausführte, ein intimer Verkehr durch folgende Worte möglich ist:

Ihr heilenden Geister
Ihr verbindet euch
Dem Sulfurseggen
Des Ätherduftes;
Ihr belebet euch
Im Aufstreben Merkurs
Dem Tautropfen
Des Wachsenden
Des Werdenden.
Ihr machet Halt
In dem Erdensalze
Das die Wurzel
Im Boden ernährt.-

Ich will mein Seelenwissen
Verbinden dem Feuer
Des Blütenduftes;
Ich will mein Seelenleben
Erregen am glitzernden Tropfen
Des Blättermorgens;
Ich will mein Seelensein
Erstarken an dem Salzerhärtenden
Mit dem die Erde
Sorgsam die Wurzel pflegt.-

Mutet so etwas nicht an wie ein starker Hoffnungsschimmer am Horizont des heutigen
medizinischen und pharmazeutischen Betriebes?
Johannes war ein von der Anthroposophie befruchteter moderner Alchimist, der sein Leben
kompromisslos dem Zeitgeist Michael, der den Drachen besiegt, gewidmet hat.

Wir dürfen ihn auf seinem Weg in die geistige Welt mit folgendem Spruch Rudolf Steiners
dankbar begleiten:

Es strebe zu Dir unserer Seelen Liebe,
es ströme zu Dir unserer Liebe Sinn,
sie mögen Dich tragen,
sie mögen Dich halten
in Hoffnungshöhen,
in Liebe-Sphären.